

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., aus 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inl. höh. Gewalt od. Betriebsführ. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtankst.: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Rengen Nagold. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: abh. nach Preisliste.

Numer 287

Neuzeitig, Mittwoch, den 9. Dezember 1936

18. Jahrgang

„Die größte Kampfmaschine der Welt!“

Stalin verkündet beschleunigtes Aufrüstungstempo

Erdreichung der Luftwaffe, Verdoppelung der Arme-

London, 8. Dez. Am letzten Tage des 8. Sowjetkongresses in Moskau, auf dem bekanntlich die fagenhafte neue „demokratische Verfassung“ angenommen wurde, gab Stalin Einzelheiten des sowjetrussischen Aufrüstungsprogramms bekannt, nach dessen Durchführung, wie der „Daily Express“ schreibt, die ver einigten Land-, See- und Luftstreitkräfte der Sowjetunion die größte Kampfmaschine sein werden, die die Welt jemals ge sehen hat.

Der Warschauer Berichterstatter des „Daily Express“ ist in der Lage, genaue Einzelheiten über die Entstehung und den Inhalt dieses gewaltigen Aufrüstungsprogramms mitzuteilen. Der Gesamtplan gliedert sich in fünf Hauptabschnitte:

1. die Schaffung einer 2000 Meilen langen Festungslinie an der West- und Ostgrenze Sowjetrusslands, die als Gegenstück der französischen Maginot-Linie bezeichnet wird und die sich in Weiten gegen Deutschland und im Osten gegen Japan richtet
 2. Innerhalb von zwei Jahren soll ein Stammheer in Sibirien von drei Millionen Mann errichtet werden, was eine Verdoppelung der derzeitigen Stärke der roten Armee bedeutet.
 3. Im gleichen Zeitraum sollen die sowjetrussischen Luftstreitkräfte verdreifacht werden. Es ist die Ausbildung von 50 000 Flugzeugführern innerhalb eines Jahres vorgezogen.
 4. wurde beschlossen, ein neues Kommissariat für Kriegsindustrie zu schaffen, das unter der persönlichen Kontrolle des Kriegsministers Woroschilow stehen wird.
 5. ist beabsichtigt, die der Kriegserzeugung dienenden Industrieanlagen aus Gegenden, die feindlichen Luftangriffen besonders ausgelegt sind, nach dem Innern des Landes zu verlegen.
- Mit der Inangriffnahme der neuen sowjetrussischen Befestigungslinie wird bereits innerhalb der nächsten 14 Tage begonnen werden. Allein an der sowjetrussischen Westgrenze sollen 100 000 Arbeiter eingesetzt werden, sobald mit der Durchführung der eigentlichen Befestigungspläne begonnen wird.
- Nach Beendigung der Sitzung des Verteidigungsrates be mangelte Woroschilow jedoch, daß der sowjetrussische Geheim dienst unzulänglich sei. Stalin erteilte hierauf dem Kriegsminister alle Vollmachten zur Durchführung einer Reinigungsaktion innerhalb der nächsten Wochen.

Flutkatastrophe auf der Insel Luzon

Manila, 8. Dez. Erst jetzt traf ein Bericht des Gouverneurs der Ihabella-Provinz im Nordwesten der Insel Luzon ein, wonach am 4. Dezember eine furchtbare Flut über diese Gegend hereinbrach, die 54 Städte und Dörfer zerstörte, Menschen und Tiere ins Wasser schwemmte. Sämtliche Verbindungen mit der Provinz sind unterbrochen. Die Zufahrtsstraßen sind unter spült. Der Gouverneur schätzt die Zahl der Toten auf mehrere tausend. Die Flut wird als die größte bezeichnet, die jemals die Insel heimgesucht hat.

Meldungen aus dem Ueberschwemmungsgebiet im Norden der Insel Luzon belegen, daß es sich um die schwerste Flutkatastrophe in der Geschichte der Insel handelt. Die Wassermassen brachen völlig überraschend in das dichtbesiedelte Gebiet am Ufer des Cagayan-Flusses ein. Bis jetzt konnten über 100 Leichen geborgen werden. Da die Ueberschwemmungen anhalten, gehen die Rettungsarbeiten nur sehr langsam vor sich. In manchen Gebieten, so besonders in der Nähe der Stadt Aparri an der Mündung des Cagayan-Flusses, konnten die Bergungsarbeiten bisher überhaupt noch nicht aufgenommen werden.

Offiziere der Armee berichten aus dem Ueberschwemmungsgebiet im Norden der Insel Luzon, daß der Cagayan-Fluß Tausende von Toten ins Meer getragen habe. Es werde daher niemals möglich sein, den ganzen Umfang der furchtbaren Katastrophe festzustellen. Durch die Wassermassen wurden Hunderte von Quadratmeilen wertvollster Tabak- und Reisplantagen vernichtet. Man befürchtet den Ausbruch von Ruhr- und Cholera-Epidemien im Anglücksgebiet.

Genf ändert seine Verwaltung

Genf, 8. Dez. Der neue Staatsrat von Genf hat in einer Sitzung vom Dienstag eine Verordnung beschlossen, die allen Beamten, Angestellten und Arbeitern der kantonalen Verwaltung vordietet, der kommunistischen Partei anzugehören oder sich an einer der kommunistischen Partei zugehörigen kommunistischen Organisation zu beteiligen.

Heute neuer Roman!

Schlachtschiff „Gneisenau“ vom Stapel gelaufen

in Gegenwart des Führers

Kiel, 8. Dez. Am Dienstag mittag 11.45 Uhr lief in Kiel in Gegenwart des Führers das 26 000-Tonnen-Schlachtschiff „Gneisenau“, das von der Gattin des in der Schlacht bei den Fällands-Inseln gefallenen Kommandanten des Kreuzers „Gneisenau“ auf den Namen „Gneisenau“ getauft wurde, glücklich vom Stapel. Die Taufrede hielt der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frisch.

Der Führer trat um 11 Uhr auf dem Kieler Hauptbahnhof zur Teilnahme an den Feierlichkeiten anlässlich des Stapellaufs des Schlachtschiffes „Gneisenau“ im Sonderzug ein. In seiner Begleitung befanden sich sein Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Hess, Botschafter von Vapen, Stabschef Luhe, Reichsleiter Rosenbergs, Reichspressescheff der NSDAP, Dr. Dietrich, Staatssekretär General der Flieger Milch, Gauleiter Wagner-Münchens, Obergruppenführer Brückner, Brigadeführer Schaub sowie die militärischen Adjutanten des Führers, Kapitänleutnant von Buttammer und Hauptmann Kanjus.

Als der Sonderzug in der Bahnhofshalle hielt, begrüßten den Führer in seinem Wagen Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Raeder und der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frisch. Nachdem der Führer, von der riesigen Menge mit brausenden Heilrufen begrüßt, den Bahnhof verlassen hatte, schritt er die Front der Ehrenkompanie der ersten Marine-Artillerie-Abteilung ab, während die Musik das Deutschlandlied spielte. Der Führer begab sich dann mit feierlicher Begleitung an Bord der Stationswacht Kize, die unter 21 Schuß Salut der im Hafen liegenden Kriegsschiffe die Standarte des Führers hielt. Langsam glitt das Schiff an den Werftschalen und den mit freudig erregten Volksgenossen dicht besetzten Schiffen vorüber zum Heck des noch auf der Helling liegenden Schlachtschiffes. Die Nachricht vom Eintreffen des Führers in der Kriegsmarinestadt wurde von der ganzen Bevölkerung mit Jubel aufgenommen.

Beim Anlegen der Kize begrüßt der Führer den Flottenchef Admiral Foerster, den Festungs-Kommandanten von Kiel, Kapitän zur See Menis, und das Familienoberhaupt der Familie Gneisenau. Unter Marschmärschen schreitet der Führer die Front der unter präsentem Gewehr stehenden Wehrmacht-Abordnungen ab. Sein Gruß gilt dann der Ehrenkompanie vor der festlich geschmückten Taufanzel, von der die alte und die neue Reichsriegsflagge herabwachen. Bevor der Führer mit feierlicher Begleitung die Taufanzel betritt, begrüßt er noch sehr herzlich die Ueberlebenden des Kreuzergeschwaders aus dem Weltkrieg und die Opfer der Arbeit der deutschen Werften. Dann beginnt der Oberbefehlshaber des Heeres,

Generaloberst Freiherr von Frisch, die Taufrede,

in der der Redner ein Lebensbild des Generals Gneisenau entwarf. In jenen Tagen nach Jena und Auerstädt, da so viele verlagten, ließ wie ein heller Sonnenstrahl die Kunde von Rund zu Rund, daß eine kleine Zeitung an der Ostsee, kaum dem Namen nach bekannt, dem allgemeinen Schicksal nicht erliegen sei, sondern siegreich ihre Pflicht getan habe. Ein mutiger Kommandant hatte die Herzen von Befehlshaber und Einwohnern emporgerißen und zu jener gemeinsamen Hingabe entflammt, die überall auf dieser Welt die großen Dinge zengt. In den schweren Monaten des Jahres 1807 fand jener Held den Weg in sein eigentliches Element: den Krieg. Eine lange Reihe von Schlachten, die sich von der Kampfbühne bei Leipzig bis vor die Tore von Paris hinzogen, bezeichnen seine ruhmvolle Laufbahn, bis ihm acht Jahre nach Jena bei Belle Alliance das höchste gelang.

das, wonach jedes heiße Soldatenherz sich lehnt: den entscheidenden Stoß zu führen, der nicht nur die Schlacht, sondern den Krieg mit vollem Siege krönt.

Du aber, stolzes Schiff, wenn du jetzt deinen Weg in die weite See antrittst, sei eingedenk derer, die unter dem großen Namen, den auch du führen sollst, im Weltkriege in treuer Pflichterfüllung fern von der Heimat in Sieg und Untergang bei Coronel und vor den Fällandsinseln ihr Leben gaben. Sei eingedenk aber auch des Heldenmutes derer, die diese ruhmreichen Tage überlebten und heute hier als Gäste der Kriegsmarine oder daheim diese Feiertage miterleben. Erinnere dich stets der Millionen Deutschen, die deine Fahrt mit heißem Herzen verfolgten, und vergiß nicht die Konstrukteure und Arbeiter, die dich als starke Waffe schufen und heute voll Stolz und Vertrauen auf das vollbrachte Werk blicken.

Als ein großes Vermächtnis hängen die Namen Graf Spee und Scharnhorst an kühleren Schiffseibern, in goldenen Lettern leuchten sie von den Stirnen entschlossener Männer der neuen deutschen Flotte Adolf Hitlers, in die auch du bald als Weg- und Kampfgefährte eintreten wirst.

Sei treu! Künde die Macht und das Ansehen des Dritten Reiches an jernen Küsten. Bereite dich in sorgfältiger Friedensarbeit vor auf den Tag des Schicksals — den wir nicht erschrecken, der uns aber bereitzfinden soll — den Tag, da der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht dich ruft, auf daß du tust wie der Held, der im Geiste seines Kommandanten und deiner Befehlshaber fortleben soll. Der erste im Angriff, der letzte, der von der Verfolgung abläßt — sei tapfer, treu und glücklich — und ehre damit den großen Soldaten, den Generalfeldmarschall Reichardt von Gneisenau, dessen Namen du tragen wirst.

Und nun nimmt die Witwe des vor 22 Jahren in der Seeschlacht bei den Fällandsinseln gefallenen Kommandanten der alten Gneisenau, Frau Metker, den Taufakt mit den Worten „Auf Befehl des Führers taufe ich dich auf den Namen Gneisenau!“ vor.

Krausend zerbricht die Flasche deutschen Schaumweines am Bug des Schlachtschiffes. Minuten äußerster Spannung vergehen, dann geht ein selbes Jittern durch den Leib des Riesen, der sich langsam, dann immer schneller, unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes in Bewegung setzt und weit drüben im Hafenboden von den Schlepfern in Empfang genommen wird.

Der Jubel über den Stapellauf mischt sich mit der Freude über die Gegenwart des Führers, der nun an der anderen Seite der leeren Helling entlang die Front der Gliederungen der Partei und der Verbände abschreitet.

Als der Führer sich zur Stationsjacht zurückbeigt, wird ihm eine besondere Ueberschätzung zuteil. Auf der Brücke sind die Ueberlebenden des in der Lübecker Bucht gesunkenen Unteresbootes „U 18“ angetreten. Als Adolf Hitler die Männer begrüßt, überreicht einer der Geretteten dem Führer das Führerbild des „U 18“, das er aus dem sinkenden U-Boot gerettet hat.

An Land strebt indessen alles dem Bahnhof zu. Die SS-Männer haben es nicht leicht, den Zugang zum Bahnhof freizubehalten und dem Ansturm der begeisterten Bevölkerung Randzuhalten. Als der Führer die „Kize“ verläßt, klingen wieder laute Heilrufe auf. Unter den Klängen der Musik schreitet Adolf Hitler auf dem festgeschmückten Bahnhofsplan die Ehrenkompanie ab. Auf der „Kize“ geht die Führerstandarte nieder, von fernher dröhnen die Salutssalven über das Wasser.

„Der Frontsoldat und der Frieden“

Oberleutnant beim Empfangsabend des Außenpolitischen Amtes

Berlin, 8. Dez. Das Außenpolitische Amt der NSDAP, veranstaltete am Dienstag im Terrassenaal des Hotels Adlon einen Empfang für die Vertreter der auswärtigen Diplomatie und Presse. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Reichskriegsopferführers Oberleutnant über das Thema „Der Frontsoldat und der Frieden“. Der Chef des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, begrüßte die Gäste. Er betonte, daß es gerade heute angeht, der allgemeinen Menschheit, die sich allenthalben in der Welt bemerkbar mache, und im Hinblick auf die drohende Gefahr der Ausbreitung des Bolschewismus angebracht sei, der Stimme des Frontsoldaten Gehör zu verschaffen. Er erteilte darauf dem Reichskriegsopferführer Oberleutnant das Wort. Dieser ging von dem Gedanken aus, daß sich in den Kämpfern des Weltkrieges bereits in den Schützengräben die Ueberzeugung bildete, daß der Einfluß der Frontgeneration sich in einem kommenden Frieden auf alle Entscheidungen im Leben des Volkes auswirken

müsse. Neben der Abtug vor dem Gegner, die der deutsche Frontsoldat als bestes Fundament für den wahren Frieden erkannt habe, sei in ihm der Glaube verwurzelt gewesen, daß die Erziehung der Weisen der Nation zur Kameradschaft im Kriege zweifellos auch zur Erziehung aller Schichten unseres Volkes zu gegenseitiger Kameradschaft in den Jahren des Friedens führen mußte.

„Schon in den Stunden des Krieges haben wir“, so fuhr Reichskriegsopferführer Oberleutnant fort, „im inneren Frieden einer Nation die beste Gewähr für den äußeren Frieden erkannt.“

Das Schicksal hat nicht gewollt, daß diese Erkenntnisse deutscher Frontsoldaten sofort nach Beendigung des Krieges sich zu fruchtbarer Tätigkeit entfalten konnten. Es schien dem Frontsoldaten unfaßlich, daß Verträge unterzeichnet werden konnten, die seinem Volk die Ehre nahmen, und die, weil sie unerfüllbar waren, zu neuen Konflikten mit den früheren Gegnern zu führen drohten.

Wenn eine gütige Vorsehung den Weiterbestand der

deutschen Nation gewollt und bestimmt hat, dann mühte zwangsläufig aus diesen Kreisen deutscher Frontsoldaten und der ihnen innerlich verwandten deutschen Jugend die Wiedergeburt der deutschen Nation kommen. Es war das Schicksal der Nation, daß der Frontsoldat Adolf Hitler in diesem Ringen um die innere Sammlung der deutschen Seele Prediger und Führer war. Es ist eben bedingt aus der moralischen Kraft des soldatischen Einjahres und des soldatischen Opfers, daß der Frontsoldat Adolf Hitler heute Führer und Kanzler der deutschen Nation ist. Wir verstehen als Frontsoldaten nichts oder nur wenig von der großen Kunst, von der großen Politik, wie sie von den Diplomaten der Welt geleitet wird. Wir wollen uns durchaus auch nicht anmaßen, ihnen in ihre Arbeit hineinzuversuchen, wir aber wissen, daß die Frontsoldaten aller Länder und mit ihnen alle schaffenden Menschen ihrer Völker es als die höchste Aufgabe der Diplomatie sehen, der noch an den Folgen des letzten Krieges schwer leidenden Welt den äußeren Frieden zu erhalten und ihn auszubauen zur gegenseitigen Achtung und zum gegenseitigen Vertrauen der Völker untereinander.

Im Reich Adolf Hitlers haben wir Deutsche heute unser Volk zu jener Kameradschaft geeint, von der wir als Schwingenabensoldaten einst geträumt haben. Wir haben den Frieden gefunden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wir haben Frieden gefunden zwischen Stadt und Land, wir haben den Frieden gefunden zwischen den Trägern höchster Bildung und jenen, die nach den Kulturgütern einst gehungert haben und ihrer heute teilhaftig sind. Wir haben diesen Frieden gefunden, weil wir unserem Volk als Nationalsozialisten die Erkenntnis vermittelt haben, daß jeder Deutsche mit dem Schicksal der gesamten Nation untrennbar verbunden ist. Und wir haben in dieser großen Kameradschaft der deutschen Menschen eine unendliche Fülle von neuen Aufgaben entdeckt, deren Lösung die Kräfte der gesamten Nation noch auf viele Jahre und Jahrzehnte in Anspruch nehmen wird.

Als anständige deutsche Soldaten wünschen wir, daß alle unsere Nachbarn und jene Nationen, die gegen uns im Weltkriege gekämpft haben, die gleiche innere Kameradschaft in ihren Völkern gewinnen und damit vielleicht einen erdeshochschwerwiegenden Beitrag zum allgemeinen Frieden finden als ihn jemals juristische Formulierungen finden können. Aber wir achten das Streben anderer Nationen, ihre inneren Angelegenheiten nach eigenen Entschlüssen zu ordnen. Allerdings sehen wir dabei voraus, daß man uns Deutschen überläßt, unseren inneren Aufbau nach den Grundgesetzen zu vollziehen, die wir für das deutsche Volk als richtig erkannt haben.

Bei allen meinen bisherigen Besuchen in der Heimat der Kameraden, die im Kriege unsere Gegner waren, konnte ich feststellen, daß ihre Völker die gemeinsame Zusammenarbeit ebenso wünschen wie das deutsche Volk. Und ich bin der Ueberzeugung, daß dieser Wunsch stärker ist als die Sehnsucht gewisser Heher, die europäische Welt erneut in schwerste kriegerische Verwicklungen zu stürzen.

Der Reichskriegsopferführer schloß seine Ausführungen mit dem Satz: Der Soldat sieht, ganz gleichgültig, welchem Volke er angehört, seine heiligste Aufgabe darin, den Frieden zu schützen und zu erhalten!

Lebhaftester Beifall dankte dem Reichskriegsopferführer. Die Gäste blieben in angeregter Unterhaltung noch längere Zeit beisammen.

Die Wirtschaft im Vierjahresplan

Ministerpräsident Köhler über grundsätzliche Fragen ihres Einjahres

Im Rahmen einer Beiratssitzung der Wirtschaftskammer für Württemberg und den Regierungsbezirk Sigmaringen sprach Ministerpräsident Köhler-Karlsruhe in seiner Eigenschaft als Beauftragter für die Rohstoffverteilung im Rahmen des Vierjahresplanes über „Grundsätzliche Fragen des Einjahres der Wirtschaft im Vierjahresplan“. Der Redner wurde zu Beginn der Sitzung von dem Herrn Vizepräsident der Wirtschaftskammer, Vizepräsident E. Klein, herzlich begrüßt, ebenso der Treuhänder der Arbeit Südwelt, Dr. Kimmich. Der Vizepräsident betonte am Schluß seiner Eröffnungsansprache, daß sich gerade im Schwabenland Techniker, Wirtschaftler und Erfinder zur Sammlung aller Kräfte zusammenschließen werden, um zu ihrem Teil dazu beizutragen, daß das Ziel des zweiten Vierjahresplanes erreicht wird.

Den herzlichsten Beifall begrüßt, vermittelte dann der badische Ministerpräsident Köhler in großen Zügen ein eindrucksvolles Bild von dem gewaltigen Aufgabenbereich, den der Führer mit der Aufstellung des Vierjahresplanes nicht nur der Industrie und Wirtschaft, sondern jedem einzelnen Volksgenossen gegeben hat. In der Einzeldarstellung bezeichnete dann Ministerpräsident Köhler als das Kernstück des Vierjahresplanes den Aufbau einer neuen Rohstoffindustrie, der angesichts der Unerschöpflichkeit gewisser Länder gegenüber den Bedürfnissen des deutschen Volkes zu einer Notwendigkeit geworden ist. Gleichwohl soll sich die deutsche und im besonderen die schwäbische Industrie von ihrem Ausfuhrwillen nicht abbringen lassen. Neben diese fortlaufenden Bemühungen der Industrie um Erhaltung und Steigerung der Ausfuhr mußte, so fuhr der Redner fort, das Haushalten treten mit dem, was uns gegeben ist. Hier bedehnen besonders in den mittleren und kleinen Betrieben, die das höchste Rückgrat der Wirtschaft darstellen, noch ungeahnte Möglichkeiten. Vieles Haushalten mit dem Gegebenen ist deshalb notwendig, weil eine gewisse Zeit vergeht, bis die neue Rohstoffindustrie wirklich produzieren kann. Und schließlich wird es notwendig sein, die neuen Rohstoffe, die in keiner Weise ersatzlos darstellbar, im Volk zum Abzug zu bringen. Dieses Volk darf sich nicht darauf verlassen, was es hier mit den neuen Werkstoffen aus eigener Kraft geschaffen hat. Eine Selbstverleumdung ist es, alles das zu erlassen, was bisher sinnlos verlornt wurde. Auf diesem Wege können für die deutsche Wirtschaft Millionen und Abermillionen gerettet werden. Die Partei ist auch hier der Motor, der alles erfährt und treibt, und die D.M.F. wird den deutschen Arbeiter zum Haushalten erziehen.

Auf dem eigenen Arbeitsgebiet übergehend, berichtete dann Ministerpräsident Köhler über die Rohstoffverteilung, die nach einem bestimmten Plan vorgenommen wird. Dabei bleiben die Ueberwachungsstellen in voller Tätigkeit. Seine Auf-

gabe als Beauftragter für die Rohstoffverteilung umriß der Ministerpräsident dahin, daß er, über den Ueberwachungsstellen stehend, dafür zu sorgen habe, daß die Rohstoffe staatspolitisch richtig und gerecht verteilt werden, und ebenso darauf zu achten, daß mit ihnen möglichst geparkt wird. Besondere Aufmerksamkeit wandte der Redner noch der Preisfrage zu, indem er die diesbezüglichen Verordnungen vor allem als eine Schutzmaßnahme für die deutsche Arbeiterschaft bezeichnete. Betriebsführung und Gefolgschaft müssen um der Sicherung des sozialen Friedens willen zu einer ebenso starken Betriebsgemeinschaft zusammenwachsen, wie die Nation unter der nationalsozialistischen Führung zu einer unerschütterlichen Volksgemeinschaft geworden ist.

Anschließend sprach noch der Treuhänder der Arbeit Südwelt, Dr. Kimmich, auf Grund der sechs Anordnungen über den Arbeitseinsatz, die Ministerpräsident Generaloberst Göring erlassen hat, über die damit zusammenhängenden Maßnahmen. Er berührte dabei im einzelnen die Fragen des Facharbeiterswachstums, der Rückführung der Facharbeiter in ihr eigentliches Fachgebiet und das sog. Hamstern von Facharbeitern. Die Grundvoraussetzung für einen Erfolg des großen Planungswortes unseres Führers sei allerdings eine wahre von nationalsozialistischem Geist durchdrungene Betriebsgemeinschaft. Mit dem Dank an die Redner und dem Gruß an den Führer beendete der Vizepräsident die eindrucksvolle Beiratssitzung.

Vor Beginn des Mordprozesses David Frankfurter

Kommunisten fordern den Freispruch des Mörders — Freche Einschüchterungsversuche der Schweizer Linkspresse

NSK. Nachdem in den letzten Tagen und Wochen von der Schweizer Linkspresse, insbesondere vom „Volkrecht“ in Zürich, eine wilde Heze gegen die deutschen Projektteilnehmer, insbesondere gegen Professor Grimm, Essen, durchgeführt worden ist, geben jetzt die Hintermänner Frankfurters dazu über, auf das Strafmaß selbst Einfluß zu nehmen. Obwohl das ärztliche Gutachten die Zurechnungsfähigkeit des Mörders bejaht hatte, so spricht die jüdisch-marxistische Presse bereits heute von einer Verminderung der Zurechnungsfähigkeit im Moment der Handlung. Ebenso wird versucht, Gustloff als Brovokateur hinzustellen. Mit diesen Fälschungen nimmt die Schweizer Linkspresse eine Haltung ein, die sich von der Mordhege vor der Tat in keiner Weise unterscheidet und ihren Höhepunkt nun in der Forderung des Freispruches des jüdischen Mordmörders findet.

Als Beispiel für die Tonart, mit der die Hintermänner Frankfurters versuchen, das Gericht einzuschütern und die Öffentlichkeit irregulieren, mag ein Aufsatz der „Basler Freiheit“ vom 5. Dezember 1938 Nr. 85 dienen. Obwohl von den Verwandten Frankfurters selbst festgestellt worden ist, daß sie auch nicht die geringste Beteiligung in Deutschland erlitten haben, und obwohl der Mörder selbst nicht behauptete, in irgendeiner Form angegriffen oder mißhandelt zu sein, schreibt dieses laubere Blatt:

„Als Jude mußte Frankfurter aus seiner Heimat emigrieren. Er hat selbst die grauenhafte Verfolgung des Judentums im neuen Deutschland erlebt. Seine Angehörigen sind heute noch diesen Verfolgungen ausgesetzt. Aus der Heimat vertrieben, verfolgt von rohen SA-Männern, bespuckt und der öffentlichen Verachtung preisgegeben, wurde er in einen seelischen Zustand hineingetrieben, der ihn schließlich dazu veranlaßt hat, zum Revolver zu greifen.“

Das gleiche Blatt bezeichnet die nationalsozialistischen Führer als die eigentlichen Schuldigen des Prozesses und fordert, daß diese an Stelle des Mörders auf der Anklagebank Platz nehmen möchten. Die Zeitung behauptet weiterhin, daß der Dessenfische Ankläger 18 Jahre Zuchthaus beantragen werde und verbindet mit diesem völlig ungewöhnlichen Eingehen auf eine noch ausstehende Maßnahme der öffentlichen Gewalt eine wüste Polemik gegen den Staatsanwalt. Dabei versteigt sich die „Freiheit“ zu folgender Behauptung:

„Würde man im Lande eine Volksbefragung durchzuführen, wir sind sicher, daß das Urteil für David Frankfurter nicht 18 Jahre und nicht 15 Jahre Zuchthaus, sondern Freispruch lauten würde.“

Wir überlassen es der Schweiz, diese unerhörte Beschimpfung des Schweizer Volkes entsprechend zurückzuweisen, dem zugemutet wird, geschloffen für einen Mörder einzutreten.

Wir stellen aber fest, daß nach den Bedrohungen von Professor Grimm, den Sittungsanläudigungen der Verhandlung im Züricher „Volkrecht“ und den Beschimpfungen des Anklägers in der „Basler Freiheit“ in der Tonart der Schweizer Linkspresse ein Höhepunkt erreicht worden ist, der der Schweizer Dessenfische Anklage zu energischen Zurückweisungen geben sollte, wenn man die deutsche Seite nicht provozieren will.

Für uns ist es nicht verwunderlich, wenn die gleiche jüdisch-marxistische Presse, die durch ihre verlogene und verantwortungslose Heze eine blutige Missetat an der Mordtat auf sich geladen hat, heute versucht, das Urteil, welches auch sie moralisch treffen wird, von vornherein anzugreifen und den Mörder der gerechten Strafe zu entziehen. Damals wie heute richtet diese Methode sich in den Augen der anständigen Weltöffentlichkeit von selber.

Verhinderung des Zuzugs von Freiwilligen nach Spanien

London, 8. Dez. Der Unterausschuß des Nichterinnungsausschusses hielt am Montag im englischen Außenamt eine Sitzung ab, die sich bis in die Abendstunden ausdehnte. Der Unterausschuß stimmte dabei einem Vorschlag der Verhinderung mittelbarer Einmischung in den spanischen Bürgerkrieg, insbesondere des hereinströmens Freiwilliger fremder Nationalität, zu. Der Bericht wurde dem Hauptauschuß zur weiteren Behandlung zugeleitet. Die nächste Sitzung des Hauptauschusses wird am Mittwoch stattfinden.

Im Laufe der Aussprache im Unterausschuß erklärte der

italienische Vertreter, daß es unzulässig sei, den Gegenstand der mittelbaren Einmischung nur unter partiellen und zufälligen Gesichtspunkten zu betrachten. Er müsse vielmehr in der gleichen Form geprüft werden, wie er ursprünglich unterbreitet wurde. Der Sowjetvertreter erklärte, daß es unbedingt notwendig sei, daß der Ausschuß nun endlich etwas gegen die Unterstützung der spanischen Nationalregierung durch ausländische Freiwillige unternehme. Die sowjetrussische Regierung schlage deshalb vor, die Verpflichtungen des Nichterinnungsausschusses auf die Frage der Entsendung Freiwilliger auszuweihen. Der italienische Vertreter im Unterausschuß machte die Mitglieder darauf aufmerksam, daß der italienische Vertreter die Frage mittelbarer Einmischung bereits für die Tagesordnung der ersten Sitzung des Unterausschusses am 15. September vorgeschlagen hatte. Heute aber, so erklärte er weiter, werde die Frage mittelbarer Einmischung wieder erhoben, aber erst nachdem Nachrichten veröffentlicht würden, denen zufolge angeblich Freiwillige in Spanien angekommen sein sollen, um auf der Seite der nationalen Regierung mitzukämpfen. Der dauernde und anhaltende Zustrom fremder Generale, Offiziere und Freiwilliger, die ihre Dienste den spanischen Kommunisten angeboten haben und anbieten, habe aber nicht die geringste Initiative im Nichterinnungsausschuß zur Folge gehabt.

Der englische Vertreter nahm Bezug auf die Berichte, daß Angehörige fremder Staaten in steigender Anzahl nach Spanien kämen, und erklärte, daß diese Vorgänge, wenn man sie weitergebe, zu schweren Rückwirkungen auf die internationalen Beziehungen außerhalb Spaniens führen müßten, ganz abgesehen davon, daß es den Konflikt verlängere. Die englische Regierung als Mitglied des internationalen Nichterinnungsausschusses verlange daher aufs energischste, daß der Ausschuß diese Gelegenheit sofort berate und Entscheidungen und Maßnahmen zustimme, um ihr ein Ende zu setzen.

Der deutsche Vertreter lenkte die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf die Tatsache, daß die deutsche Regierung von Anfang an auf das Problem mittelbarer Einmischung einschließlich der Unterstützung durch Freiwillige hingewiesen habe. Schon in einem Schreiben an die französische Regierung vom 17. August sei diese Frage angeschnitten worden.

Wie die Freiwilligen der spanischen Volkswaffen eingefangen werden

Ein erschütternder Bericht des „Telegraaf“

Amsterdam, 8. Dez. Die Zeitung „Telegraaf“ berichtet interessante Einzelheiten über die Werbung für die internationale Brigade der spanischen Volkswaffen.

In den Kaffeehäusern und Gastwirtschaften Amsterdams, in denen Arbeitslose zu verkehren pflegen, machen Werber den Arbeitslosen verlockende Angebote, als Matrosen auf den Handelsschiffen der spanischen Volkswaffen Dienst zu nehmen. Meistens greifen die Arbeitslosen gern zu, um wieder Arbeit zu erhalten.

Die Angeworbenen werden dann vom Hauptquartier der Amsterdamer Kommunisten nach Paris geschickt, wo sie sich bei einem gewissen Marcel du Mont, 31 Rue de les Grands aus Belles, zu melden haben. Von dort geht es nach einem Sammelplatz auf dem auf gleiche Art angeworbene Leute aus fast allen europäischen Staaten zusammenkommen.

Erst hier erfahren die Betroffenen, daß sie nicht als Matrosen auf Handelsschiffen eingestellt werden, sondern in der internationalen Brigade der spanischen Volkswaffen kämpfen müssen. Viele der so eingefangenen Leute versuchen dann in Paris zu entfliehen, was jedoch nur selten gelingt, da sie meist vollkommen mittellos sind. Schweren Herzens lassen sie sich nach Spanien abschieben. Hier werden sie ganz gegen ihren Willen in der vorbersten Reihe eingesetzt.

Das Schicksal der nach Spanien gelockten Holländer, deren Zahl beträchtlich ist, und unter denen sich auch zahlreiche Familienväter befinden, bleibt, wie „Telegraaf“ berichtet, völlig ungewiß. Bisher ist es nur sechs jungen Holländern gelungen, zu entkommen. Das Blatt warnt mit allem Nachdruck vor den gemeinen Methoden der bolschewistischen Sendlinge.

Wichtig für alle Schaffenden!

Immer wieder taucht das Gerücht auf, daß die Sozialversicherungen künftig nur noch Einzelrenten und auch diese nur noch beim Nachweis der Bedürftigkeit erhalten sollen. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind diese Gerüchte völlig unbegründet. Für die Renten aus der Sozialversicherung ist maßgebend das von der Regierung Adolf Hitler im Jahre 1933 geschaffene Versicherungsrecht. Hiernach haben die Versicherten, ihre Witwen und Waisen einen von den Versicherungsgerichten verfolgbarer Rechtsanspruch auf die Rente, der unabhängig davon ist, ob der Berechtigte bedürftig ist oder nicht. Die Höhe der Rente bestimmt sich nach der Zahl und Höhe der Beiträge. Will also ein Versicherter für sich und seine Hinterbliebenen recht hohe Renten erreichen, so tut er gut, freiwillig höhere Beiträge zu entrichten, als seinem Verdienst entspricht. Für die Zwecke der freiwilligen Höherversicherung stehen noch jenseits der Pflichtklassen besondere Beitragsklassen zur Verfügung, die sich bei der Rentenberechnung, namentlich in der Angestelltenversicherung, günstig auswirken. Unternehmer, die über ihre gesetzliche Pflicht hinaus noch freiwillig etwas zusätzliches für die Altersversorgung ihrer Geschäftsmittelglieder tun wollen, können die Höherversicherung dadurch fördern, daß sie die entstehenden Mehraufwendungen ganz oder teilweise übernehmen.

Spanische Arbeiterverbände feiern das deutsch-japanische Abkommen

Tokio, 8. Dez. (Staatsdienst des D.N.B.) Am Dienstag abend veranstalteten 2000 Mitglieder der nationalen Arbeiterverbände einen Fackelzug zur Feier des deutsch-japanischen Abkommens. Der Zug bewegte sich durch das Regierungsviertel am Außenamt, am Kriegs- und Marineministerium vorbei zur deutschen Botschaft und dann zum Kaiserpalast, wo drei „Banzais“ ausgedrückt wurden. Vor der deutschen Botschaft wurden Ansprachen gehalten, in denen die Genugtuung über das Abkommen und die Hoffnung auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zum Ausdruck gebracht wurden.

Für den erkrankten Botschafter dankte Botschaftsrat Dr. Koebel den japanischen Arbeitern für die Beweise ihrer freundschaftlichen Gefinnung.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. Dezember 1936.

Baldur von Schirach spricht heute zu den Eltern. Heute abend ab 20.15 Uhr spricht im Rahmen der „Stunde der jungen Nation“ über alle deutschen Sender Reichsjugendführer Baldur von Schirach zu den Eltern über das am 1. Dezember 1936 erlassene Gesetz über die Hitlerjugend.

Heute neuer Roman. In unserer Beilage erscheint heute der Anfang unserer neuen Erzählung von J. Schneider-Boerski „Die Seefrau“. Die Erzählung spielt in der schönen Bergwelt Oberbayerns. Im Mittelpunkt steht eine Frau, deren unwirkliche Schönheit ihr fast zum Verderben wird. Sicher werden unsere geschätzten Leser auch diesen Roman von Anfang bis zu Ende mit Spannung verfolgen.

Ausreichende Ausführungsfristen bei öffentlichen Aufträgen. Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß schon im August ds. Js. der Herr Reichs- und Preussische Arbeitsminister und der Herr Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister in einem gemeinsamen Rundschreiben die obersten Reichsbehörden und die Landesregierungen darauf hingewiesen haben, auf ausreichende Ausführungsfristen besonderen Wert zu legen. Dieses Rundschreiben ist vom Bauhandwerk dankbar aufgenommen worden.

Von der Barter Höhe 7. Dez. (Ortsanallisation.) Zur Zeit ist ein Teil unserer Ortstraßen für den Verkehr gesperrt. Zum Zweck der Kanallisation werden etwa 250 Meter Röhren in Gräben verlegt. Da das Auswerfen dieser, teilweise 3 Meter tiefen Gräben wegen des vorhandenen festigen Untergrundes auf große Schwierigkeiten stößt, so wird der Kostenvoranschlag von 11000 RM. wohl kaum eingehalten werden können. Die Vorkaufnahme des Untergrundes begegnet dem dringenden Bedürfnis, das Abwasser aus Höfen und Dorfstraßen in Dohlen abzuleiten, um in Bädern eine dauerhafte Oberflächenbehandlung durchzuführen zu können. Hauptsächlich finden bei den Bauarbeiten die hiesige Volksgenossen Beschäftigung, so daß dadurch, sowie durch den Neubau des Landjahrzimmers die hiesigen Arbeitskräfte zur Zeit voll beschäftigt sind.

Platzgrafenmeister, 9. Dezember. (Ein Reh ins Auto gekippt.) In letzter Nacht sprang im Wald zwischen hier und Spielberg ein Altensteiger Autobesitzer ein fährliches Reh ins Auto. Bei der glatten Straße war ein Bremsen unmöglich, so daß der Wagen im Graben landete. Zum Glück wurden die Insassen nicht verletzt, aber der Wagen ziemlich beschädigt.

Klosterreichenbach, 8. Dez. (Die Versorgung mit Holz muß sichergestellt sein!) Am 2. Dez. wurde im Goshof zur „Sonne“ eine Fachschulung der Fachschaft 11. Forstwirtschaft, mit den Forstverwaltungs-, Forstbetriebs- und Bürobeamten der Staats- und Gemeindeforstverwaltungen durchgeführt, an welcher sich 60 Teilnehmer der grünen Farbe beteiligten. Nach Grußworten des Bezirksfachschulungsleiters Forstmeister Müller, Simmersfeld, und Schlußrede der Ziele der Fachschulung, hielt Forstmeister Plizenmayer von der Württ. Forstdirektion einen Vortrag über „Die Forstbeamten im nationalsozialistischen Staat“, der in täglicher Fühlung mit den Volksgenossen aller Berufs stufe und besonders vorkorrespondieren sein müße und ohne seine Berufsgeschäfte, die auch in manchen Dingen eine gewisse Härte verlangen, zu vernachlässigen. Forstmeister Stoll, Holzverkaufsfachreferent, sprach dann über das Thema: „Der Holzhauser und der Forstbeamte im nationalsozialistischen Staat“. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß im nationalsozialistischen Staat nicht die alte liberale Auffassung von der höchsten Rente, sondern der Grundgedanke der Sicherung der Versorgung mit dem Rohstoff „Holz“ richtunggebend sein müße.

Freudenstadt, 8. Dez. Oberbahnhofsleiter Christ. Sackmann am Freudenstädter Stadtbahnhof konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Der Führer und Reichsleiter hat ihm aus diesem Anlaß ein Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben überreicht. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn und der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart haben sich in besonderen Schreiben den Glückwünschen des Führers angeschlossen und dem Jubilar Dank und Anerkennung der Deutschen Reichsbahn ausgesprochen.

Vom Kreis Calw, 8. Dez. (Nationalsozialistische Feierstunde der Beamtenschaft des Kreises Calw.) Das Amt für Beamte bei der Kreisleitung der NSDAP. Calw rief für Mittwochabend sämtliche Beamten des Kreises zum ersten Gemeinschaftsabend dieses Winters zusammen. Diese Kundgebung wird sich weit über alle Schulungsstagen, die je stattgefunden haben, hinausheben, denn sowohl die gefühlvolle Teilnahme aller Beamten des Kreises, wie aber insbesondere die feierliche und würdige Gestaltung des Abends werden sie zu einer Feierstunde besonderer Art machen.

Calw, 8. Dez. Der überraschende Tod des Bürgermeisters Linke n. h. in Baihingen-Enz hat hier herzlichste Teilnahme gefunden. Er ist ein Sohn der Stadt Calw, hat sich im Krieg besonders ausgezeichnet und war der Stadt Baihingen-Enz zehn Jahre lang ein ausgezeichneter Bürgermeister. Im Alter von erst 42 Jahren ist er einem Herzschlag erlegen. Hier lebt die Mutter des Verstorbenen. Aus den Nachrufen am Grabe des so früh Entschlafenen ging hervor, daß er als Beamter, Offizier, Kamerad und Mensch hohe Achtung genoss.

Wildbad, 8. Dez. (NS-Kulturgemeinde.) In Wildbad soll eine NS-Kulturgemeinde gegründet werden, die auch die Orte Spollenhaus, Enzklösterle, Aichelberg und Meistern umfassen wird. Der Jahresbeitrag ist auf 1.— RM. festgesetzt, für die Jugendgruppe 20 Pf. Die erste Veranstaltung findet schon am nächsten Sonntag statt. Die Württ. Landesbühne wird das Lustspiel „Gustav Killan“ aufführen. Ein von Ortsgruppenleiter Vollmer, Bürgermeister Kießling und Studentrat Ziegler erlassener Aufruf zum Beitritt richtet sich an alle Freunde künstlerisch wertvoller Darbietungen.

Neuenbürg, 8. Dez. Der geschätzte Einwohner Neuenbürgs, Karl Bäcker, der erst vor einigen Tagen mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit feiern konnte, ist nach kurzer Krankheit gestorben. Er war eine lange Reihe von Jahren Meister bei der Firma Lemppenau, Pappensabrik in Höfen.

Lüthenhardt, 8. Dez. (Jern der Heimat gestorben.) Im Alter von 63 Jahren wurde unser Mitbürger Ludwig Blum auf der Reise vom Tod ereilt. Im „Lamm“ in

Echterdingen hatte er, wie üblich, sein Standquartier aufgeschlagen. Als er am Morgen beim Wachen keine Antwort gab, erdrückte man die Türe und fand ihn am Herzs Schlag verschieden.

Tübingen, 8. Dez. (Drei Todesfälle.) Im Alter von nur 39 Jahren starb ganz unerwartet an einer Lungenentzündung Postinspektor Friedrich Reichert, ein Sohn des Wirtes Reichert zum „Rappen“. — Ebenso unerwartet verschied im Alter von 42 Jahren Vermessungsoberssekretär Karl Weimart, NSKK-Truppführer, stellv. Stumführer und Sturmwart. — 76 Jahre alt wurde J. U. H. als früherer Wirt zum „Hafen“ vielen Tübinger Studenten der Vorkriegszeit eine wohlbelannte Persönlichkeit.

Mülingen, 8. Dez. (Tödtlich verunglückt.) Der 55 Jahre alte Kreisbaumeister Karl Hiller ist am Montagabend etwa um 7 Uhr auf dem Heimweg von einem Dienstgang nach Erdenbrechtsweller tödtlich verunglückt. Er wollte nach Reussen gehen, um von dort mit der Bahn heimzufahren. Unterwegs scheint er im Rebell vom Weg abgekommen zu sein, denn man fand ihn am gestrigen Spätnachmittag tot am Fuße des Marienfeldes auf. Den ganzen Tag über suchten die Landjägerbeamten, unterstützt von den Schulkindern aus Beuten und Erdenbrechtsweller, sowie von den Feuerwehren von Mülingen und Reussen, nach dem Vermissten die Gegend ab.

Schwenningen, 8. Dez. (60 Jahre verheiratet.) Am Montag, den 7. Dezember durste ein hier wohnendes Ehepaar das seltenste Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Die hochbetagten Eheleute heißen: August Groß, 82 Jahre alt, geboren in Weidweh, Oberschlesien, und Mathilde, geborene Schmidt, 79 Jahre alt, geboren in Spandau. Sie sind seit März 1931 in Schwenningen anässig.

Hayingen, 8. Dez. (Zwei Wildschweine geschossen.) Waldmeister Aleh Ischöf am letzten Freitag weitere zwei junge Wildschweine, jedoch er jekt im ganzen vier Stück (ein Altes und drei Junge) innerhalb von drei Tagen zur Strecke gebracht hat.

Stuttgart, 8. Dez. (Weihnachtsschau schwäbischer Künstler.) Die Weihnachtsausstellung im Kunstgebäude, auf der die bekanntesten schwäbischen Künstler, Graphiker und Plastiker vertreten sind, ist zweifellos ein interessanter Querschnitt durch das schwäbische Kunstschaffen der Gegenwart. Ein blühender Garten mit leuchtenden Farben tut sich hier auf, vielgestaltig, phantastisch und gut gepflegt in Zusammenstellung und Auswahl. Die Landschaft herrscht durchaus vor, vorwiegend die eigenartige schwäbische Landschaft. Einen breiteren Raum nimmt auch die Aquarellmalerei und die Graphik ein, die beide unverkennbare Fortschritte in Farbgebung und in der formalen Gestaltung aufweisen.

Bernstein-Ausstellung. In Gegenwart des Reichsstatthalters und Gauleiters Murr, des stellvertretenden Gauleiters Schmid, des Ministerialdirektors Dill von Württ. Innenministerium, des Oberbürgermeisters Dr. Strölin, sowie zahlreicher Vertreter der Parteigliederungen, der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes, der Behörden und der Wirtschaft fand am Dienstag vormittag im Ausstellungsgelände am Internistheaterplatz die feierliche Eröffnung der Bernstein-Ausstellung „Das deutsche Gold“ statt. Der Leiter der von der Staatlichen Bernsteinmanufaktur Königberg veranstalteten Schau, Dr. Hellwig, begrüßte die Gäste. In Vertretung des verhinderten Innen- und Wirtschaftsministers sprach hierauf Ministerialrat Staiger über das enge Verhältnis unserer heimischen Wirtschaft mit dem Grenzland Ostpreußen und erklärte namens des Reichsstatthalters die Ausstellung für eröffnet.

Viellageim, 8. Dez. (Zwei Wilderer jessigenommen.) Dem Wirt Wilhelm Köpf, der bei der Gemeindegeld Redarweilheim jagdausübungs berechtigt ist, gelang es am Montag zwei Wilderer, die eben zwei Rehe geschossen hatten, zu stellen und festzunehmen, nachdem einer von ihnen zuerst die Flucht ergriffen hatte. Es handelt sich bei den Wilderern um einen Mann namens Doehrmann von Schöyach und den Albert Hoffstetter von Redarweilheim. Beide wurden sofort ins Amtsgericht Befigheim eingeliefert.

Eislingen, 8. Dez. (Schwer verletzt.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Immerstraße in Eislingen. Der 17 Jahre alte Landwirtssohn Richard Wölter fuhr mit seinem Motorrad von hinten auf einen Lastzug auf und wurde dabei sehr schwer verletzt.

Eislingen, 8. Dez. (Brandstiftung.) Am Montag nachmittag wurde der Löschzug der hiesigen Feuerwehr in das Anwesen Walter gerufen. Dort war im Dachstuhl, der mit Heu gefüllt war, Feuer ausgebrochen. Das Feuer war in zwei Stunden gelöscht. Ein Teil des Dachstoffs wurde ein ein Raub der Flammen. Der Brand wurde durch den 23jährigen G. W. nach seinem eigenen Geständnis gelegt. Er wurde in Haft genommen.

Redarsulm, 8. Dez. (Sabotage an der Erzeugungsschlacht.) Eine jährige Lat, die nicht scharf genug angeprangert werden kann, vollbrachte der Belegärtner und Wirt Josef Altvater. Am 18. November wurden ihm drei Weinberge zwangsversteigert. Darüber war er so erobert, daß er, wie die „Neue Unterländer Zeitung“ meldet, die etwa 2000 Weinstöcke, die in den Weinbergen standen, nebst einigen Obstbäumen restlos herauszieht. Diese Tat ist deshalb besonders verabscheuungswürdig, weil sie einer Sabotage an der Erzeugungsschlacht gleichkommt. Wer zu einer solchen Handlung fähig ist, zeigt, daß er das oberste Ziel unseres Landvolks, die Volksernährung sicherzustellen, überhaupt nicht kennt.

Höchstpreise für Wild und Wildgeflügel

Berlin, 8. Dez. Die Fleischwertmappung der letzten Monate ist nicht ohne Einfluß auf die Preisgestaltung bei Wild und Wildgeflügel geblieben und hat erhebliche Preissteigerungen zur Folge gehabt. In Ermahnung der Tatsache, daß Wild und Wildgeflügel in den Zeiten einer Fleischwertmappung nicht nur von der wohlhabenden Bevölkerung, sondern auch in weitem Umfange von der minderbemittelten Bevölkerung gekauft wird, hat der Reichskommissar für die Preisbildung in einer Verordnung Höchstpreise für den Verkauf von Wild und Wildgeflügel durch den Jäger, Ausläufer oder Großhändler festgelegt und die Preise auf den Preisstand vom 5. November 1935 zurückgeführt.

Nach dieser Verordnung sind die obersten Landesbehörden ermächtigt, Kleinderlaufs-Höchstpreise für Wild und Wildgeflügel festzusetzen. Nach einer an diese Stellen ergangenen Anweisung sollen die Preise für das Ragout von Rot-, Damwild und Reh sowie des Halspiessers besonders niedrig angesetzt werden. Uebertretungen der Preisbestimmung sind mit Gefängnis und Geldstrafe, an deren Stelle in leichteren Fällen die Ordnungsstrafe treten kann, bedroht.

Zur Durchführung und Ueberwachung der nunmehr festgesetzten Preise für Wild und Wildgeflügel hat der Reichskommissar für die Preisbildung gleichzeitig eine Verordnung über die Preisauszeichnungspflicht im Kleinhandel für Wild und Wildgeflügel erlassen. Die Preisauszeichnungsbestimmungen dieser Verordnung sind auch auf das Geflügel ausgedehnt worden, da sich bei der Preisauszeichnung von Geflügel in letzter Zeit erhebliche Mißstände herausgestellt haben.

Volksweihnachten am 21. Dezember

ng. Die Volksweihnachten für die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen und deren Kinder finden am Montag, 21. Dezember, 19 Uhr, statt. An den Feiern nehmen neben den Betreuten nur die Hohensträger der Partei, die Helfer des WSW und die Sammler der Jugend teil. Aus einer Berliner Feier wird die Rede von Dr. Goebbels in alle örtlichen Feiern durch den Rundfunk übertragen. In dieser Stunde beherrscht das ganze deutsche Volk seinen hilfbedürftigen Volksgenossen. Die Festräume werden mit großen Lichterbäumen und Patentkreuzjahren geschmückt sein. In der etwa einkündigen Besichtigung werden Märchenspiele zur Aufführung gelangen, Weihnachtslieder gesungen und für die Kinder soll der Weihnachtsmann kommen. Die Geschenke an die Bedürftigen werden wiederum durch Politische Leiter, NSB-Walter und SA-Männer in die Wohnung gebracht. Bei der Feier wird der Weihnachtsmann die anwesenden Kinder mit kleinen Geschenken, Süßigkeiten, Lebkuchen, Spielzeug usw. beschenken und dabei keines vergessen.

Aus Baden

Großer Felssturz erschlägt eine Stallung und eine Scheune Freiburg i. Br., 8. Dez. Der kleine Ort Kappel im Tal bei Freiburg i. Br. wurde in große Aufregung versetzt. Gegenüber dem Gasthaus zum „Kreuz“ befindet sich ein Felsvorsprung, der der „Schrofen“ genannt wird und sich bereits im Herbst vorigen Jahres selbständig machen wollte. Seitdem schaute man immer mit Sorge auf diesen Berghang, besonders aber auch auf das Doppelwohnhaus, das unterhalb dieses Felsens liegt und von den Landwirten Johann Kirner und Karl Trescher und der Familie Vogelbacher bewohnt wird. Am Samstagnachmittag gegen 3.30 Uhr, als die Bewohner des Anwesens gerade im Wald beim Holzmachen waren, kam nun der Felsen in Bewegung. Unter donnerähnlichem Krachen rutschte das Gestein herab und begrub unter einer mächtigen Staubwolke alles, was sich in den Weg stellte. Trümmen standen die Scheune und Stallung des Johann Kirner, auf die sich ein gewaltiger Felsblock legte und die beiden Gebäude niederriß. Unter den Trümmern wurden drei Schweine, eine Ziege, eine Kuh und zahlreiches Federvieh sowie die Futtermittel begraben. Durch Feueralarm wurden die Einwohner schnell herbeigerufen und tüchtige Männer suchten zu retten, was noch zu retten war. Nachdem keine Gefahr mehr vorhanden war, ging man daran, nach den Tieren zu suchen. Die Kuh und die Ziege konnten geborgen werden; allerdings hat ein Felsstück der Kuh die beiden Hörner abgeschlagen. Die drei Schweine waren, als sie gefunden wurden, tot. Eine Anzahl Hühner befindet sich unter den Trümmern; sie und da vernahm man noch am Sonntagmorgen das Gackern einzelner Tiere. — Durch den Felssturz kamen Gesteinsmassen im Ausmaß von etwa 800 Kubikmeter zu Tal. Da man annehmen muß, daß noch ein weiterer Teil des vorspringenden Felsens niedergehen wird, wurde vorzorglich auch das Wohnhaus geschützt. Um weiteres Unheil zu verhüten, wird wahrscheinlich der Felsen gesprengt werden. Am Sonntagmorgen wurde mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. — Es ist ein Glück, daß die Bewohner des Hauses zur Zeit des Unglücks nicht zu Hause waren, dadurch wurden Menschenleben nicht in Gefahr gebracht.

Frozheim, 8. Dez. (Brand im Fabrikraum.) Heute morgen 5.30 Uhr wurde der erste Löschzug der Weckerlinie in das Hintergebäude Westliche 51 gerufen. In einer Fabrik war ein Feuer ausgebrochen, das in der Nähe des Ofens den Fußboden vom 3. zum 2. Stock durchgefressen hatte. Da die Rauchentwicklung sehr stark war, mußten die Feuerwehrleute mit Gasmasken an die Löscharbeiten gehen. Der Fußboden wurde in einem Bereich von zwei auf drei Meter durchgeschlagen. Die Maschinen in dem Raum mußten vorher abgehäubt werden. Auch der Boden nach dem ersten Stock ist stark beschädigt. Die Feuerwehr hatte über zwei Stunden zu arbeiten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Neuer Oberbürgermeister in Köln. Der Oberbürgermeister in Köln, Dr. Ariesen, hat im Rahmen des Vierjahresplanes einen Sonderauftrag in Berlin übernommen. Um sich hierfür frei zu machen, hat er um Entbedung von seinen Amtsgeschäften als Oberbürgermeister gebeten. Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat diesem Antrage stattgegeben und den Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Köln Dr. Karl Georg Schmidt zum Oberbürgermeister der Hansestadt Köln berufen.

Blasmusik bei der Luftwaffe. Das Reichsluftfahrtministerium hat im Zuge seiner Bestrebungen die Blasmusik, die im heutigen Musikleben einen breiten Raum einnimmt, zu fördern, einigen jüngeren anerkannten Komponisten Aufträge zur Schaffung von Original-Blasmusikwerken für die Luftwaffe erteilt.

Französisches Postflugzeug überfällig. Das französische viermotorige Postflugzeug „Croix du Sud“, das unter der Führung des Leantfliegers Mermoz mit vier Mann Besatzung den regelmäßigen Südatlantikflugverkehr versieht, ist überfällig.

Rundfunk

Donnerstag, 18. Dezember:

- 9.30 „Die Familie baut ein Knusperhäuschen“
- 10.00 Nach Frankfurt: Volksliedersingen
- 10.30 „Wer will unter die Soldaten...“
- 12.00 Aus München: Mittagskonzert
- 15.30 „Eine Mütterchule bastelt auf Weihnachten“
- 17.20 Aus Mannheim: Briefe, die ihn nicht erreichten“
- 18.00 Aus Königsberg: Konzert
- 19.00 „Die Hormone“
- 19.45 Aus Mannheim: Echo aus Baden
- 20.10 Szenen aus Puccinis Opern
- 21.10 „Raz und Morih“
- 22.30 Aus Karlsruhe: Badische Komponisten
- 23.00 Aus Berlin: Tanzmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachttiermarkt vom 8. Dezember

Auftrieb: 43 Ochsen, 146 Bullen, 356 Kühe, 77 Färsen, 980 Kälber 1338 Schweine, 1 Schaf. Unverkauft: 6 Ochsen, 10 Bullen, 243 Kühe, 9 Färsen, 27 Kälber, 12 Schweine.
 Ochsen: ausgem. 44, vollfl. 38-40.
 Bullen: ausgem. 42.
 Kühe: ausgem. 40-42, vollfl. 33-38, fl. 25-32, ger. 15 bis 24.
 Färsen: ausgem. 41, vollfl. 39, fl. 31.
 Kälber: leichte Markt- und beste Saugl. 56-65, mittl. 41 bis 55, ger. 33-40.
 Schweine: über 300 Pfd. 56,5, von 270-300 Pfd. 55,5, von 240-270 Pfd. 54,5, von 200-240 Pfd. 52,5, von 160-200 Pfd. 50,5, Säuen 55,5 RM.
 Marktverlauf: Großvieh mit Ausnahme von b-, c- und d-Tieren gutgeht, Ausfächtere über Notig; Kälber mäßig belebt, Schweine zugeteilt.

Turnen, Spiel und Sport

Futsalspiel: Rehringen-Altensteig
 Handball. Für die zweite Runde der Futsalspiele war Altensteig nach Rehringen eingeteilt. Leider war aus unbekannten Gründen, genau wie voriges Jahr in Deschelbronn, kein Schiedsrichter anwesend! Während man in Deschelbronn dann ein Freundschaftsspiel austrug, konnte man sich angesichts des Schneesturms zu einem solchen Spiel nicht entschließen und kehrte nach längerer Wartezeit wieder ins Lokal zurück. Rehringen wird wie Deschelbronn im Laufe des kommenden Frühjahrs zu einem Freundschaftsspiel in Altensteig antreten.

Letzte Nachrichten

Die Uberschwemmungskatastrophe in der Türkei

1200 eingestürzte Häuser
 Ankara, 8. Dez. Der Wasserpegel des Flusses Seihung, der vor einigen Tagen im Bezirk Adana über die Ufer getreten war, ist wieder im Fallen begriffen. Der durch die Uberschwemmung angerichtete Schaden kann noch nicht abgeschätzt werden. Die Zahl der eingestürzten Häuser erreichte 1200. Ungefähr 4000 Obdachlose haben in Moscheen, Karawanenstationen und in den größeren Gebäuden der Umgebung des Uberschwemmungsgebietes Quartier gefunden.

Der rote Halbmond sandte der vom Unglück betroffenen Bevölkerung schnelle Hilfe. Auch die Regierung ergriff alle Maßnahmen, um die Obdachlosen zu betreuen. Eine Abteilung Pioniertruppen ist im Uberschwemmungsgebiet eingetroffen, um die Bevölkerung in ihrem Kampf gegen die Fluten zu unterstützen. Die große Brücke über den Tschalhit wurde weggerissen.

Die Zahl der Toten, deren Persönlichkeit festgestellt werden konnte, beträgt 150. Die Zahl der Verwundeten, die in Lazaretten untergebracht sind, beläuft sich auf 200. Die Zahl der ertrunkenen Haustiere, Groß- und Kleinvieh, übersteigt 50 000.

Bekanntmachungen der NSDAP.
 SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

17/111
 1. Trupp und 3. Halbttrupp 20.30 Uhr antreten in der Turnhalle mit Sport.
 Der Truppführer.

Heute 20.30 Uhr unteres Schulhaus.
 Partei-Kontor mit betreuten Organisationen

Ami für Beamte, Fachschaften 1-14
 Kindererholungsfürsorge. Im Februar 1937 stehen zur Unterbringung noch einige Freiplätze zur Verfügung. Ich bitte deshalb, mir weitere Anträge von erholungsbedürftigen Kindern bis spätestens 10. Dezember 1936 auf der Polizeiwache in Altensteig zu melden.
 Kreisstellenleiter.

HJ., JV., BDM., JM.
 Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/126
 Am Sonntag, den 13. Dezember, ist Schießen in den Scharen, Simmersfeld, Eitmannsweiler und Ueberberg schießen in Ueberberg; Wart, Ebershardt und Berned schießen in Berned; die übrigen im eigenen Standort. Der Führer der Gef.

HJ., BDM., Standort Altensteig
 Heute, Mittwochabend um 8 Uhr, spricht der Reichsjugendführer zum deutschen Volk. HJ. und BDM. hören mit der Elternschaft diese Rede in der Jugendherberge. Bringet eure Eltern mit in die Jugendherberge. Der Standortführer.

Geförben
 Freudenstadt: Friedrich Imberger, Schuhmachermester, 82 J. a. — Luise Weiser geb. Umhofer.
 Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Laut. Anzeigenlig.: Gustav Wöhrle, alle in Altensteig. D.A.: X. 36: 2150. Jzt. Preis: 3 gütig.

Am Markt erwarten wir Ihren Besuch!

Wir sind stets bemüht, Ihnen das bestmögliche zu bieten.

Unser Grundsatz: Gute Qualitäten, große Auswahl und niedrige Preise:

- | | | |
|-----------------|--------------|--------------|
| Damen-Mäntel | Betten | Gardinen |
| Herren-Mäntel | Kinderbetten | Bettlamaste |
| Herren-Anzüge | Woldecken | Betttücher |
| Damen-Kleider | Bettvorlagen | Halbleinen |
| Bleyle-Kleidung | Läuferstoffe | Wollgarne |
| Kleiderstoffe | Linoleum | Schirme etc. |

Beachten Sie unsere 20 Schaufenster!

Beachten Sie unsere 20 Schaufenster!

Schiler-Benz Nagold

Abt. Aussteuerhaus Adolf Hitlerplatz
Abt. Konfektionshaus untere Marktstraße

Elektr. Kinderherde

sind ein schönes und praktisches Geschenk von großem erzieherischem Wert

Joh. Manz, Elektro- u. Radiogeschäft Altensteig.



Wollen Sie eine Schreibmaschine kaufen?

Dann besichtigen Sie unsere Mercedes-Schreibmaschinen, die sich außerordentlich gut bewähren.

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Husten?

Katarrh? Heiserheit? Verschleimung?
 Überraschend gut wirkt **Melrosom** mit seinen, der Natur entnommenen Wirkstoffen. Zur Pflege der Luftwege leistet Melrosom vorzügliche Dienste.
 FLASCHE 1.65, Kl. Fl. 1.—
 Löwen-Drogerie Hiller, Mk. pl.

Modellier- und Ausschneidebogen

- Dampfer, Flugzeuge
- Zeppeline
- Puppen, Soldaten
- Tiere

empfehlen die Buchhandlung Lauk



Mit dieser schönen ZentRa Uhr

werden Sie bestimmt große Freude bereiten.

Louis Schaible, Uhrmacher, Altensteig.

Weihnachtstopp-Papier

Weihnachts-Decorations-Papier

Weihnachts-Weißschilbchen

Krepp-Papier

in schönen Farben, sortiert empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig.

Sehr gut erhaltener, moderner Kinderwagen und Sportwagen

solange ein Kinderstühlchen, preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Verkaufe eine sehr schöne, hochträgliche



unterzumelble Wahl. Zu erfah. im „Hirsch“ Altensteig-Dorf.

Spiele

wie:

- Fang den Hut
- Palma
- Mensch, ärgere Dich nicht
- Kreuzwort-Pulot
- Sag mir über Pulot
- Eifer raus!
- Schnapp — schnapp
- Witziges Fragen- und Antwortspiel

Schach Schwarzwald-Quartett

Spielfarten

wie: Gaijel-Karten
Lapp-Karten
Pattence
Rommé
und andere Quartett
sind stets vorrätig in der

Buchhandlung Lauk

Eingegangene Kälber, sowie Abfälle von Rot-schlachtungen und dergl. kauft und holt ab

Gauß, Silberfuchszucht Egenhausen.
(Zu erreichen durch Telefon Nr. 352 Altensteig).

Marktangebot!

Der Weg lohnt sich. — Denn Sie kaufen praktische Weihnachtsgeschenke in nur guten Qualitäten:

- 1a Hemdflanelle von 50 Pfg. an
- 1a Sportflanelle . 75 Pfg. an
- Schurzzeugle, 70 cm br. . 60 Pfg. an

Sehr preiswert
Strickkleider,
Pullover, Westen für Damen, Herrn u. Kinder

Besonders günstig: Abschnitte für Kinder-Kleider, -Schürzen und Hemden

Warme Bett-Tücher mit kleinen Fehlern weit unter Preis.

Gottlieb Schwarz, Aussteuer-Geschäft
Nagold, Herrenbergerstraße 10.

Verdunkelungs-Papier

in 10 Meter-Rollen und meterweise empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Bücher machen Freude!

Eine große Auswahl guter Bücher hat auf Lager die Buchhandlung Lauk Altensteig, Fernruf 321

Verdunkelungs-Stoffe

für Behörden und Private empfiehlt

Reinhold Hayer.

